

Revals Geschichte im Schrifttum der Nachkriegszeit

von

Heinz von zur Mühlen

Über keine Stadt in den baltischen Staaten ist seit dem Zweiten Weltkrieg so viel geschrieben worden wie über Reval, estnisch Tallinn, Estlands Hauptstadt. Das hat seine guten Gründe. Diese sind zum Teil durchaus aktueller Natur. Wenn man vom politischen Geschehen, besonders in letzter Zeit, absieht, das ja seine Parallelen in anderen Städten, vor allem in Riga hat, so war die Segelolympiade für viele ein Anlaß, Reval in Wort und Bild besonders herauszustellen, in populärer Form zumeist und in verschiedenen Sprachen. Reval als attraktives Ziel des Tourismus ist für solche Darstellungsarten ein Dauerthema, wobei nicht nur die Schönheit des Stadtbildes und die gut erhaltene mittelalterliche und neuzeitliche Architektur mit zahlreichen Sehenswürdigkeiten, sondern auch bildende Kunst, städtische Kultur und Stadt- und Landesgeschichte in volkstümlicher Darstellungsweise geboten werden. Es ist ein erfreuliches Anzeichen für das sehr lebendige Geschichtsbewußtsein der Revaler Esten, wie sehr heutzutage das allgemeine Interesse der wissenschaftlichen Erforschung der Stadtgeschichte zugewandt ist und in der Tätigkeit der dortigen Akademie der Wissenschaften Widerhall findet. In Reval befindet sich das wegen seiner Bedeutung 1975 zum Staatlichen Zentralarchiv erhobene alte Revaler Stadtarchiv (Tallinna Riiklik Keskarchiiv)¹, dessen ältere Bestände allerdings seit dem Zweiten Weltkrieg zum größeren Teil in Deutschland aufbewahrt werden. Die Bibliothek der einstigen Estländischen Literarischen Gesellschaft ist geschlossen der Bibliothek der Akademie der Wissenschaften einverleibt worden, während die Sammlungen des Museums dieser Gesellschaft auf verschiedene Museen verteilt sind².

Auch außerhalb Estlands, vor allem in der Bundesrepublik Deutschland, sind in der Nachkriegszeit zahlreiche Werke und Aufsätze über Reval herausgebracht worden. Verständlicherweise fehlt hier die Touristikliteratur fast ganz, populäre Publikationen, etwa anläßlich der Segelolympiade, sind sel-

1) Tallinna Riiklik Keskarchiiv – Central'nyj Tallinskij gosudarstvennyj Archiv – Tallinner Staatliches Zentralarchiv – 1883–1983, hrsg. von ENSV Arhiivide Peavalitsus/ ENSV Tallinna Riiklik Keskarchiiv, Tallinn 1983. 72 S., russ. u. deutsche Zusfass. Dazu Rezension des Verfassers, in: ZfO 32 (1983), S. 592–594. Vgl. auch H. Weiss: Das sowjetestnische Archivwesen, in: ZfO 8 (1959), S. 408–415.

2) Geschichte der deutschbaltischen Geschichtsschreibung, hrsg. von G. von Rauch (Ostmitteleuropa in Vergangenheit und Gegenwart, 20), Köln, Wien 1986, S. 135.

ten³. Es überwiegt bei weitem wissenschaftliches Schrifttum. Auch dafür gibt es naheliegende Gründe. Gewissermaßen als Initialzündung wirkte die Tätigkeit des langjährigen Revaler Stadtarchivars Paul Johansen seit der Umsiedlung (1939) und besonders nach dem Kriege⁴. Johansen erhielt einen Lehrstuhl an der Universität Hamburg, wo Revals Geschichte zwar nur in einem weiteren Rahmen osteuropäischer und hansischer Geschichte behandelt wurde. Aber darüber hinaus verfügte er über ein reichhaltiges Quellenmaterial in Form von eigenhändigen Exzerpten aus dem Revaler Stadtarchiv, die auch den Brand Hamburgs im Zweiten Weltkrieg in einem Safe überstanden. Johansens Lehrtätigkeit nach dem Kriege hat so manchen seiner Schüler auf das baltische Gleis gebracht. Heute sind einige von ihnen an verschiedenen Universitäten tätig und bemüht, hansische und baltische Themen für Dissertationen zu vergeben.

Für angehende Historiker, die an nord- und osteuropäischer Geschichte und insbesondere auch an Archivarbeit interessiert sind, müßte gerade Reval eine besondere Verlockung darstellen, da das Revaler Stadtarchiv, ein in seiner Vollständigkeit besonders gut erhaltenes Stadtarchiv, das Kriegeinwirkungen oder Feuersbrünsten kaum je Opfer hat bringen müssen, heute zum größeren Teil als zeitweiliges Depositum im Bundesarchiv zu Koblenz aufbewahrt wird und jedermann zugänglich ist. Die Bestände dort umfassen etwa zwei Drittel seines einstigen Umfanges, der Rest befindet sich, wie erwähnt, noch heute an seinem Ursprungsort. Weitere Revaler Archivalien werden in Form von Filmen oder Fotokopien, die anlässlich der Umsiedlung hergestellt wurden, im Staatsarchiv Marburg aufbewahrt⁵. Schließlich kann in diesem Zusammenhang auch auf Archive in Stockholm hingewiesen werden: Es sind dies das

3) Eine populäre Darstellung liegt vor von A. von Taube: *Reval/Tallinn. Hansestadt, Landeshauptstadt, Olympiastadt*. Düsseldorf, Kempten 1979, 144 S. Einen Reiseführer veröffentlichte E. v. Nolte: *Tallinn/Reval*, Pfaffenhofen 1987, 67 S.

4) *Deutschbaltisches Biographisches Lexikon 1710–1960*, Köln, Wien 1970, S. 358, wo auch weitere biographische Literatur genannt ist. Zur Bibliographie aus der Zeit vor und nach dem Zweiten Weltkrieg s. das von F.-K. Proehl zusammengestellte *Schrifttumsverzeichnis von Paul Johansen*, in: *Rossica Externa*. Festgabe Paul Johansen, Marburg 1963, S. 179–188; zuletzt: N. Angermann, W. Veenker und H. Weczerka: Gedenken zum 80. Geburtstag von Paul Johansen, mit einem Verzeichnis der Veröffentlichungen Paul Johansens seit 1962 (mit Nachträgen), in: *ZfO* 31 (1982), S. 559–592.

5) W. Lenz: *Das Revaler Stadtarchiv. Bemerkungen zu seiner Geschichte, seinen Archivaren und seinen Beständen*, in: *Reval und die baltischen Länder. Festschrift für Hellmuth Weiss zum 80. Geburtstag*, i. A. der Baltischen Historischen Kommission und des Johann-Gottfried-Herder-Instituts hrsg. von J. von Hehn und Cs. J. Kenéz, Marburg/Lahn 1980, S. 233–242; F. Benninghoven: *Hansestadt Reval. 700 Jahre nordosteuropäischer Geschichte im Spiegel eines Stadtarchivs* (Veröff. der Niedersächsischen Archivverwaltung, Bh. 8), Göttingen 1968. Zu den während des Krieges verfilmten Beständen des Revaler Stadtarchivs s. K. Dülfer: *Die baltischen Archivfilme*, in: *Baltische Geschichtsforschung* 1953, 3/4 (Beilage zu *Baltische Briefe* 6, 1953, 11), mit Forts. 1–3, 1954–1956 (*Balt. Briefe* 7, 1954, 6; 8, 1955, 6; 9, 1956, 11).

Reichsarchiv, das Kammerarchiv und das Kriegsarchiv. Auch gedruckte Quellen über Reval, publiziert in der Zeit vor dem Ersten und Zweiten Weltkrieg, sind in großem Umfang vorhanden, darunter, von allgemeinen Urkundensammlungen abgesehen, die verschiedensten Editionen aus dem Revaler Stadtarchiv selbst⁶. Mit einem Wort: Die Quellenlage zur Erforschung der Geschichte Revals ist derzeit denkbar günstig. Es wäre zu wünschen, daß von dieser guten Gelegenheit auch reichlich Gebrauch gemacht wird, ein Wunsch, der in erster Linie an die Universitätslehrer gerichtet wird.

Im folgenden soll ein Überblick dessen geboten werden, was nach dem Zweiten Weltkrieg auf dem Gebiet der Geschichte Revals veröffentlicht worden ist, wobei nur wissenschaftliches Schrifttum berücksichtigt wird. Randgebiete werden nur einbezogen, soweit einzelne Publikationen als historisch relevant angesehen werden können. Die Geschichte Revals wird in der folgenden Untergliederung und Reihenfolge behandelt: 1. Allgemeine Geschichte Revals, 2. Gründung, 3. Verfassung und Recht, 4. Bevölkerungs- und Sozialgeschichte, 5. Wirtschaft, Handel, 6. Handwerk, 7. Kirche, Bildung, Kultur, 8. Städtebau. – Quellenwerke und darstellendes Schrifttum werden nicht gesondert, innerhalb der einzelnen Sachgebiete wird nach sachlichen Gesichtspunkten, nicht nach dem Erscheinungsjahr untergliedert.

1. Allgemeine Geschichte Revals. Eine den ganzen historischen Zeitraum umfassende Geschichte Revals gibt es in estnischer Sprache: ein zweibändiges Werk „Tallinna ajalugu“ (Geschichte Revals) in Einzeldarstellungen vieler Autoren, herausgegeben von Raimo Pullat⁷. In deutscher Sprache liegt die von

6) Die wichtigsten älteren Quelleneditionen: Die Quellen des Revaler Stadtrechts, hrsg. von F. G. v. Bunge, I 1844; II 1847; Revaler Stadtbücher. I: Das älteste Wittschopbuch der Stadt Reval (1312–60), hrsg. von L. Arbusow (sen.), Reval 1888; II: Das zweitälteste Erbebuch der Stadt Reval (1360–83), hrsg. von E. v. Nottbeck, Reval 1890; III: Das drittälteste Erbebuch der Stadt Reval (1383–1458), hrsg. von E. v. Nottbeck, Reval 1892; Publikationen aus dem Revaler Stadtarchiv. Tallinna linnaarhiivi väljaanded. Publ. 1: Estnische Gebete aus Goldenbeck, hrsg. von P. Johansen, Reval 1923; Publ. 2: Das älteste Wackenbuch des Revaler St. Johannis-Siechenhauses 1435–1507, hrsg. von P. Johansen, Reval 1925; Publ. 3: Die ältesten Kämmererbücher der Stadt Reval (1363 bis 1374), hrsg. von O. Greiffenhagen, Reval 1927; Publ. 4: Revaler Geleitsbuch-Bruchstücke 1365–1458, hrsg. von P. Johansen, Reval 1929; Publ. 5: Das Revaler Pergament Rentenbuch 1382–1518, hrsg. von A. Plaesterer, Reval 1930; Publ. 6: Das Revaler Bürgerbuch 1409–1624, hrsg. von O. Greiffenhagen, Reval 1932; Publ. 7: Das Revaler Bürgerbuch 1624–1690 nebst Fortsetzung bis 1710, hrsg. von G. Adelheim, Reval 1933; Publ. 8: Libri de diversis articulis 1333–1374, hrsg. von P. Johansen, Reval 1935; Publ. 9: Das Revaler Geleitsbuch 1515–1626, hrsg. von N. v. Essen u. P. Johansen, Reval 1939. – Das Revaler Bürgerbuch 1720–1786, bearb. von G. Adelheim (Beiträge zur Kunde Estlands XIX, 1934), Reval 1934.

7) Tallinna ajalugu 1860-ndate aastateni, koostanud R. Pullat [Geschichte Revals bis zu den 1860-er Jahren], Tallinn 1976, 430 S. (Auch russ.: Istorija Tallina do 60-ch godov XIX veka. Tallin 1983. 399 S.); Tallinna ajalugu XIX sajandi 60-ndate aastate algusest 1965. aastani, koostanud R. Pullat [Geschichte Revals von den 60-er Jahren

Paul Johansen schon vor dem Kriege verfaßte, später auf neueren Stand gebrachte Arbeit als Kapitel im Gemeinschaftswerk von Paul Johansen und Heinz von zur Mühlen vor⁸, unter dem Titel „Revals mittelalterliche Geschichte im Überblick“, mit Unterabschnitten über Verfassung, Wirtschaft und geistiges Leben. Für das ausgehende Mittelalter und die Neuzeit bis 1800 kann an Stelle einer geschlossenen Darstellung wenigstens teilweise meine familien-geschichtliche Arbeit „Reval vom 16. bis zum 18. Jahrhundert“⁹ herangezogen werden, die Stadtgeschichte in verschiedenen Aspekten berücksichtigt, wenn sie auch im Ganzen mehr Handels-, Sozial- und Kulturgeschichte als Hintergrund der Familiengeschichte bietet. Dagegen behandelt Stefan Hartmann in seiner Dissertation „Reval im Nordischen Krieg“¹⁰ und im Aufsatz „Reval im Siebenjährigen Krieg“¹¹ die Geschichte der Stadt innerhalb kürzerer Zeitabschnitte. Für die schwedische Zeit und die neueren Jahrhunderte muß auf ältere Literatur zurückgegriffen werden, da neuere Gesamtdarstellungen fehlen¹².

2. Gründung. 1951 erschien in Stockholm Paul Johansens Werk „Nordische Mission, Revals Gründung und die Schwedensiedlung in Estland“¹³. Hier bietet der Verfasser, auf einen 1937 gehaltenen Vortrag zurückgreifend, eine ganz neue Sicht zur Entstehungsgeschichte des frühgeschichtlichen Handelsplatzes, an dem estnische Bauernhändler mit Fremden Handel trieben, wobei er offen läßt, ob es sich nur um Saisonhandel oder auch um eine feste Ansiedlung am Fuße des Revaler Domberges handelte. Die Stadtgründung selbst hatte Johansen schon in einem früheren Werk dem Schwertbrüderorden zugeschrieben, der 1230 deutsche Kaufleute von der Insel Gotland berief und ansiedelte. Johansens Auffassung ist später von verschiedenen Seiten ergänzt,

des 19. Jahrhunderts bis 1965], Tallinn 1969, 472 S. (Auch russ. u. d. T.: *Istorija Tallina s načala 60-ch godov XIX stoletija do 1970 goda*. Tallin 1972, 463 S.); Kurzfassung: R. Pullat: Tallinn through the ages (translated from the Estonian by S. Arulaane) Tallinn 1983, 95 S.

8) P. Johansen (†), Heinz von zur Mühlen: Deutsch und Undeutsch im mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Reval (Ostmitteleuropa in Vergangenheit und Gegenwart, 15), Köln, Wien 1973, 555 S., hier S. 28–85.

9) H. von zur Mühlen: Reval vom 16. bis zum 18. Jahrhundert. Gestalten und Generationen eines Ratsgeschlechts (Quellen und Studien zur baltischen Geschichte, 6), Köln, Wien 1985, 432 S.

10) St. Hartmann: Reval im Nordischen Krieg (Quellen und Studien zur baltischen Geschichte, 1), Bonn-Bad Godesberg 1973, 168 S.

11) St. Hartmann: Reval im Siebenjährigen Krieg im Spiegel der Ratsprotokolle, in: Reval und die baltischen Länder (wie Anm. 5), S. 329–350.

12) E. von Nottbeck, W. Neumann: Geschichte und Kunstdenkmäler der Stadt Reval, I: Die Geschichte der Stadt Reval, Reval 1904.

13) P. Johansen: Nordische Mission, Revals Gründung und die Schwedensiedlung in Estland (Kungl. Vitterhets Historie och Antikvitets Akademiens Handlingar, 74), Stockholm 1951, S. 29–87.

ausgebaut, aber auch angefochten worden. Den heutigen Stand gibt mein Artikel „Zur wissenschaftlichen Diskussion über die Gründung Revals“¹⁴ wieder.

3. Verfassung und Recht. Eine Verfassungs- und Rechtsgeschichte Revals als Ganzes liegt nicht vor. Einen Ersatz bieten für das Mittelalter die entsprechenden Abschnitte im erwähnten Werk über „Deutsch und Undeutsch“¹⁵. Zu Verfassung und Recht im 16. Jahrhundert sind Wilhelm Ebels Quellenedition „Das Revaler Ratsurteilsbuch“¹⁶ zu nennen, ebenso für größere Zeiträume die Revaler Regesten von Roland Seeberg-Elverfeldt¹⁷, wobei jeweils die Einleitungen zu beiden Werken und ihren Einzelbänden nützliche Hinweise bringen. Die genannten Quellenwerke beschränken sich jedoch nicht auf Fragen des Rechts, sondern sind auch für Handel, Kultur und soziale Beziehungen sehr aufschlußreich. – Spezielle verfassungsgeschichtliche Untersuchungen liegen vor von Johann Dietrich von Pezold¹⁸ über die Einführung des Amtes eines vom König von Schweden ernannten Justizbürgermeisters und andere Rechtsfragen dieser Zeit sowie von Otto-Heinrich Elias¹⁹ über die Einführung der Statthalterschaftsverfassung in Reval durch Katharina II. Hinsichtlich der Einschränkung der städtischen Autonomie sind beide Vorgänge durchaus vergleichbar. Beide Werke greifen selbstverständlich auf die vor dem behandelten Verfassungseingriff geltenden verfassungsrechtlichen Zustände, außerdem auf soziale Verhältnisse der Zeit zurück.

4. Bevölkerungs- und Sozialgeschichte. Einer schon vor dem Zweiten Weltkrieg eingeschlagenen Grundrichtung folgend, beansprucht die Sozialgeschichte einen zunehmend breiten Raum. Damals hatte Paul Johansen sich schon dem Thema „Deutsch und Undeutsch“ zugewandt, das heißt seine Aufmerksamkeit auch den unteren sozialen Schichten und somit dem Zusammenleben der an der Revaler Bevölkerung beteiligten Nationalitäten gewidmet. Die Geschichtsschreibung hatte früher die Schweden kaum, noch weniger die

14) H. von zur Mühlen: Siedlungskontinuität und Rechtslage der Esten in Reval, in: ZfO 18 (1969), S. 630–654; ders.: Zur wissenschaftlichen Diskussion über den Ursprung Revals, in: ZfO 33 (1984), S. 508–533; dazu die dort, insbes. Anm. 14–17, angegebene Literatur.

15) Johansen/von zur Mühlen (wie Anm. 8), S. 56ff. u. 285–331.

16) Das Revaler Ratsurteilsbuch (Register van affsproken) 1515–1554, hrsg. von W. Ebel, Göttingen 1952.

17) Revaler Regesten, (Bd. I:) Beziehungen der Städte Deutschlands zu Reval in den Jahren 1500–1807 (Veröff. der Niedersächsischen Archivverwaltung, 22), Göttingen 1966; (Bd. II:) Beziehungen niederländischer und skandinavischer Städte zu Reval in den Jahren 1500–1795 (Veröff. der Niedersächsischen Archivverwaltung, 26), Göttingen 1969; (Bd. III:) Testamente Revaler Bürger und Einwohner aus den Jahren 1369–1851 (Veröff. der Niedersächsischen Archivverwaltung, 35), Göttingen 1975; insgesamt hrsg. von R. Seeberg-Elverfeldt.

18) J. D. von Pezold: Reval 1670–1687. Rat, Gilden und schwedische Stadtherrschaft (Quellen und Darstellungen zur hansischen Geschichte, NF, 21), Köln, Wien 1975, 391 S.

19) O.-H. Elias: Reval in der Reformpolitik Katharinas II. Die Statthalterschaftszeit 1783–1796 (Quellen und Studien zur baltischen Geschichte, 3), Bonn-Bad Godesberg 1978, 230 S.

Esten in der Stadt zur Kenntnis genommen, und es war Johansens Verdienst, ihren großen Anteil und ihre Bedeutung erkannt zu haben. Mehreren Aufsätzen und Quelleneditionen (diese im Rahmen der Publikationen aus dem Revaler Stadtarchiv) folgte nach längerer kriegs- und nachkriegsbedingter Pause 1973 der Durchbruch auf diesem Gebiet mit dem schon erwähnten Gemeinschaftswerk²⁰. Besonders dem Alltag der unteren sozialen Schichten, von Trägern, Bootsleuten und Arbeitern bis hinab zu Bettlern und Dirnen galten die Untersuchungen an Hand der Revaler Quellen. Eine Revaler Schoßliste (1538), die im Text bereits 1970 veröffentlicht worden war, ermöglichte die Untersuchung der Einwohnerschaft Revals nach ihrer nationalen Zusammensetzung und sozialen Schichtung, wobei aus den in der Schoßliste zum Ausdruck kommenden Wohnverhältnissen eine soziale „Rangordnung“ erkennbar wurde²¹. Neu war an den Ergebnissen nicht nur die Tatsache, daß die städtischen Esten sich nicht auf die untersten Sozialschichten beschränkten, sondern auch, obschon in geringem Maße, an der Mittelschicht des Handwerks beteiligt waren. Neu war auch der große zahlenmäßige Anteil der Esten an der Gesamteinwohnerzahl. Dessen ungeachtet war das allgemeine Stadtbild durch die Wirksamkeit der deutschen Oberschicht – Rat und Kaufmannschaft – und im wesentlichen auch der handwerklichen Mittelschicht deutsch geprägt. Daß die frühere Forschung die sogenannten Undeutschen mehr oder weniger übersehen hatte, ist leicht mit dem äußeren Stadtbild, aber auch mit dem sehr reichhaltigen Aufkommen deutscher Personennamen in den Quellen des Revaler Stadtarchivs zu erklären, denen man früher vorzugsweise sein Interesse zugewandt hatte. Ein Spiegel dieses Aufkommens ist die Untersuchung, die Liselotte Feyeraabend²² den Rigaer und Revaler Familiennamen im 14. und 15. Jahrhundert gewidmet hat. Sie beruht zwar nur auf gedruckten Quellen, doch kommt diesen dank der Fülle des Namensmaterials eine durchaus repräsentative Bedeutung für die deutsche Bürgerschaft Revals (und Rigas) zu. Durch neuere Quellenpublikationen hat der Bestand an Revaler Personennamen, besonders aus dem 15. Jahrhundert, noch zugenommen. Zu nennen sind in diesem Zusammenhang das Revaler Kämmererbuch in zwei Doppelbänden, ediert von Reinhard Vogelsang²³, das erwähnte Revaler Ratsurteilsbuch

20) Johansen/von zur Mühlen (wie Anm. 8).

21) H. von zur Mühlen: Drei Revaler Einwohnerlisten aus dem 15. und 16. Jahrhundert, in: ZfO 19 (1970), S. 699–744; Ergebnisse wurden vom Vf. erstmals vorgelegt als: Versuch einer soziologischen Erfassung der Bevölkerung Revals im Spätmittelalter, in: Hansische Geschichtsblätter 75 (1957), S. 48–69; ein weiteres Bürgerverzeichnis edierte F. Benninghoven: Ein Aufgebotsverzeichnis der Stadt Reval um 1425, in: ZfO 21 (1972), S. 619–630.

22) Liselotte Feyeraabend: Die Rigaer und Revaler Familiennamen im 14. und 15. Jahrhundert (Quellen und Studien zur baltischen Geschichte, 7), Köln, Wien 1985, XXX, 329 S.

23) Kämmererbuch der Stadt Reval 1432–1463, bearb. von R. Vogelsang (Quellen und Darstellungen zur hansischen Geschichte, NF, 22), Köln, Wien 1976, 746 S.; Kämmererbuch der Stadt Reval 1463–1507, bearb. von R. Vogelsang (Quellen und

(16. Jahrhundert) von Ebel²⁴ und die Revaler Regesten von Seeberg-Elverfeldt²⁵. Natürlich bildet der Namensbestand nur einen Aspekt dieser Quellen neben anderen (s. weiter unten). – Für die schwedische Zeit gibt es eine der erwähnten Schoßliste von 1538 vergleichbare Einwohnerliste Revals aus dem Jahr 1688. Es handelt sich um eine Musterungsrolle, die außer den Einwohnern der Altstadt auch die Bewohner der in der Neuzeit entstandenen Vorstädte erfaßt und ähnlich wie die Schoßliste, wenn auch nach anderen Kriterien, eine soziologische Analyse sowie die Berechnung der Einwohnerzahl Revals ermöglicht. Die Quelle befindet sich im Stockholmer Kriegsarchiv, die Edition durch den Verfasser dieser Übersicht ist derzeit im Druck²⁶. Offenbar hatte die Einwohnerschaft Revals am Ende des 17. Jahrhunderts einen Höhepunkt erreicht. Der Niedergang beginnt, wie Teet Veispak²⁷ in einer Untersuchung in russischer Sprache feststellt, infolge von Hungersnöten bereits in den neunziger Jahren und mündet ein in die Katastrophe des Pestjahres 1710²⁸. Erst nach einem Jahrhundert wird die Zahl von 1688 wieder erreicht. Für die vorangegangene zweite Hälfte des 18. Jahrhunderts liegt eine gründliche Untersuchung von Czaba János Kenéz²⁹ vor, der mehrere Einwohnerverzeichnisse sowie Familienverzeichnisse aus dem Revaler Stadtarchiv zugrunde gelegt sind. Den zeitlichen Anschluß und zugleich Abschluß dieser Reihe sozialgeschichtlicher Arbeiten über Reval bilden die Untersuchungen in Reval befindlicher Archivalien durch Raimo Pullat in estnischer Sprache über die Städte Estlands und die Städter vom Ende des 18. Jahrhunderts bis 1917³⁰, wo Reval mit anderen Städten verglichen wird, und über Reval und die Revaler 1871–1917³¹.

Darstellungen zur hansischen Geschichte, NF, 27), Köln, Wien 1983, 948 S. Zum Kämmererbuch 1363–1374 s.o. Anm. 6 (Publ. 3).

24) Wie Anm. 16.

25) Wie Anm. 17.

26) H. von zur Mühlen: Eine Musterungsrolle der Einwohnerschaft der Stadt Reval vom Jahr 1688 (Schriften der Baltischen Historischen Kommission, 3), Lüneburg. Derzeit im Druck.

27) T. Veispak: Naselenie goroda Revelja v konce XVII – načale XVIII vv. (1680–1710 gg.) [Die Bevölkerung der Stadt Reval vom Ende des 17. bis zum Beginn des 18. Jhs.] (Akademija nauk estonskoj SSR. Otdelenie obščestvennych nauk), Tallinn 1986, 42 S. nebst Tab. u. Diagrammen.

28) Die im Revaler Stadtarchiv befindlichen Einwohnerverzeichnisse aus den Jahren 1708 und 1711 sind bisher noch nicht genügend ausgewertet, sondern nur summarisch in den in Anm. 10 und 26 zitierten Publikationen verwendet worden.

29) Cs. J. Kenéz: Beiträge zur Bevölkerungsstruktur von Reval in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts (1754–1804), Phil. Diss. Mainz 1978, 134 + 27 S. (dazu Rezension des Vfs., in: ZfO 30, 1981, S. 599–601); ders.: Bevölkerungsentwicklung und Sozialstruktur Revals 1754–1796, in: ZfO 30 (1981), S. 481–493.

30) R. Pullat: Eesti linnad ja linlased. [Estlands Städte und Städter], Tallinn 1972, 120 S. Mit russ. u. deutscher Zufass. u. Tabellenverzeichnis.

31) R. Pullat: Tallinnast ja tallinlastest. Nihked elanikkonna sotsiaalses koosseisus 1871–1917. [Reval und die Bewohner Revals. Die soziale Zusammensetzung 1871–1917], Tallinn 1966, 158 S.

5. Wirtschaft, Handel. Vorwiegend finanzwirtschaftliche Aspekte vermittelt das von Reinhard Vogelsang herausgegebene Revaler Kämmererbuch der Jahre 1432 bis 1507. Die Einleitung zu Band I, zugleich eine Zusammenfassung eines Aufsatzes in dieser Zeitschrift, erläutert die Revaler Finanzverwaltung im Mittelalter³². Eine erste Teilauswertung dieses Quellenwerkes hat die estnische Historikerin Lilian Jatruschewa unter dem Titel „Die Investitionen des Tallinner Rats im zweiten Drittel des 15. Jahrhunderts“³³ vorgelegt. Von ihr sind auch die Schrift „Aastamaks Tallinnas 1433–1532“ (Der Revaler Schoß 1433–1532) sowie ein Bericht über einen Versuch der Computerisierung Revaler Kämmererbücher, in estnischer Sprache, mit kurzen Zusammenfassungen in russischer und englischer Sprache³⁴. – Wirtschaftsgeschichtliche Aspekte berühren neben sozial- und kulturgeschichtlichen auch Wilhelm Ebels Ratsurteilsbuch³⁵ und Roland Seeberg-Elverfeldts Revaler Regesten³⁶, wobei die beiden ersten Bände die Beziehungen Revals zum ganzen hansischen und Ostseeraum, der dritte Band mehr ortsbezogene Fragen berühren. – Zur Handelsgeschichte soll hier ausnahmsweise wegen ihrer Bedeutung für Reval die Arbeit von Gunnar Mickwitz „Aus Revaler Handelsbüchern etc.“³⁷ hervorgehoben werden, obwohl sie schon vor dem Kriege erschienen ist. Daran anknüpfend seien genannt die von M. P. Lesnikov edierten Handelsbücher Veckinghusens (15. Jahrhundert)³⁸, die Arbeit von Karl Heinz Sass über den hansischen Einfuhrhandel in Reval um 1430³⁹, mein Aufsatz „Handel und Politik in Livland“ (Mitte des 16. Jahrhunderts)⁴⁰, Gunvor Kerkkonens Buch über die Handelsseefahrt von Finnland aus nach

32) Kämmererbuch der Stadt Reval, Bd. I (wie Anm. 23); R. Vogelsang: Zur Finanzverfassung im mittelalterlichen Reval, in: ZfO 20 (1971), S. 685–708.

33) Lilian Jatruschewa: Die Investitionen des Tallinner Rats im zweiten Drittel des 15. Jahrhunderts (Akademie der Wissenschaften der Estnischen SSR. Abteilung für Gesellschaftswissenschaften), Tallinn 1984, 51 S.

34) Lilian Jatruschewa: Aastamaks Tallinnas 1433–1532 [Der Schoß in Reval 1433–1532] (Eesti NSV Teaduste Akadeemia. Ühiskonnateaduste Osakond), Tallinn 1986, 54 S.; dieselbe: Tallinna rae keskaegsete arveraamatute raaltöötuse võimalusi, in: Eesti NSV Teaduste Akadeemia toimetised. Ühiskonnateadused 33 (1984), S. 146–151 (Summary S. 151: Possibilities of computerizing the medieval account books of the Tallinn town council).

35) Wie Anm. 16.

36) Wie Anm. 17.

37) G. Mickwitz: Aus Revaler Handelsbüchern. Zur Technik des Ostseehandels in der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts (Societas Scientiarum Fennica. Commentationes Humanarum Litterarum. IX, 8), Helsingfors 1938.

38) Die Handelsbücher des hansischen Kaufmannes Veckinghusen, hrsg. von M. P. Lesnikov (Forschungen zur mittelalterlichen Geschichte, 19), Berlin 1973.

39) K. H. Sass: Hansischer Einfuhrhandel in Reval um 1430 (Wissenschaftliche Beiträge zur Geschichte und Landeskunde Ostmitteleuropas, 19), Marburg/Lahn 1955, 200 S.

40) H. von zur Mühlen: Handel und Politik in Livland in der Mitte des 16. Jahrhunderts im Spiegel der Biographie Hermen thor Mölens aus Narva, in: ZfO 24 (1975), S. 626–673.

Reval im 16. Jahrhundert⁴¹. Einen speziellen Sektor des Handels behandelt Jorma Ahvenainen: den Getreidehandel Livlands im Mittelalter⁴². Für das 17. Jahrhundert ist Arnold Sooms Untersuchung des Revaler Handels und dazu neuerdings auch der Aufsatz von Wolf-Rüdiger Rühle über Revals Seehandel 1617–1624 als grundlegend zu betrachten⁴³, wozu ergänzende Details aus meinem Revalbuch⁴⁴ herangezogen werden können. Für das 18. Jahrhundert liegt die Dissertation von Gottfried Etzold über Seehandel und Kaufleute in Reval⁴⁵ vor, gefolgt von einem Aufsatz über die Krämer- und Bauernhändler-Kompagnie⁴⁶. In beiden Arbeiten wird auch der soziale Aspekt herausgearbeitet. Das gilt auch für meinen derzeit für den Druck bereit liegenden Aufsatz über die Kaufmannschaft im 19. Jahrhundert⁴⁷. In diesen Zusammenhang gehört schließlich der Aufsatz von Henning von Wistinghausen über eine Revaler Zollaffäre⁴⁸.

6. Handwerk. Weniger reichhaltig ist das Schrifttum der Nachkriegszeit zum Revaler Handwerk. Die Handwerker des Mittelalters behandelt, vorzugsweise soweit Esten und Schweden beteiligt sind, die erwähnte Gemeinschaftsarbeit „Deutsch und Undeutsch“⁴⁹. Ergänzend kann auf die in zwei Bändchen erschienene Untersuchung von Küllike Kaplinski über die Revaler Hand-

41) G. Kerkkonen: Borgare och bondeseglare. Handelssjöfart på Reval genom och i SV-Finlands skärgård under tidigt 1500-tal. Kring tvenne skuldböckers notismaterial detaljutredningar och reflexioner (Historiallisia tutkimuksia, 106), Helsingfors 1977, 279 S.; zu diesem Thema ferner: Th. Wolf: Zum hansischen Seeverkehr nach Reval im 15. Jahrhundert. Tragfähigkeiten, Leistungen und Schicksale der Schiffe, in: ZfO 34 (1985), S. 481–503; ders.: Tragfähigkeiten, Ladungen und Maße im Schiffsverkehr der Hanse, vornehmlich im Spiegel Revaler Quellen (Quellen und Darstellungen zur hansischen Geschichte, NF, 31), Köln, Wien 1986, 246 S.

42) J. Ahvenainen: Der Getreidehandel Livlands im Mittelalter (Societas Scientiarum Fennica. Commentationes Humanarum Litterarum, XXXIV, 2), Helsinki 1963.

43) A. Soom: Der Handel Revals im 17. Jahrhundert (Marburger Ostforschungen, 29), Wiesbaden 1969; W.-R. Rühle: Revals Seehandel 1617–1624, in: ZfO 38 (1989), S. 191–255.

44) Wie Anm. 9.

45) G. Etzold: Seehandel und Kaufleute in Reval nach dem Frieden von Nystad bis zur Mitte des 18. Jahrhunderts (Wissenschaftliche Beiträge zur Geschichte und Landeskunde Ostmitteleuropas, 99), Marburg/Lahn 1975; dazu neuerdings G. A. Nekrasov: Vnešnjaja torgovlja Rossii čerez Revel'skij port v 1721–1756 gg. [Rußlands Außenhandel über den Revaler Hafen 1721–1756], Moskva 1984, deutsche Zufass.

46) G. Etzold: Die Nürnberger Krämer- und Bauernhändler-Kompagnie in Reval 1743–1785, in: Reval und die baltischen Länder (wie Anm. 5), S. 313–327.

47) H. von zur Mühlen: Die Revaler Kaufmannschaft im 19. Jahrhundert, in: Bevölkerungsverchiebung und sozialer Wandel in den Baltischen Provinzen Rußlands 1855–1905, hrsg. von G. von Pistohlkors u. A. Plakans (Quellen und Studien zur baltischen Geschichte, Bd. 12), Köln, Wien. In Vorbereitung.

48) H. von Wistinghausen: Die Revaler Zollaffäre von 1817. Eine historisch-ge-nealogische Miszelle, in: Reval und die baltischen Länder (wie Anm. 5), S. 375–413.

49) Johansen/von zur Mühlen (wie Anm. 8), S. 168–215.

werker im 14. Jahrhundert⁵⁰ verwiesen werden. Sie ist in estnischer Sprache verfaßt, doch sind ihr ausführliche Resümees in deutscher und russischer Sprache beigelegt. Arnold Soom behandelt die Revaler Zunfthandwerker im 17. Jahrhundert⁵¹. Für den Druck vorbereitet ist ein von Gottfried Etzold gehaltener Vortrag über das Handwerk im 19. Jahrhundert⁵². Auf diesem Sektor scheint das Revaler Stadtarchiv in besonders unzureichendem Ausmaß ausgeschöpft zu sein, zumal sich dort das Archiv der St. Kanutigilde⁵³ befindet, dem zahlreiche Handwerksämter (d.h. Zünfte) angehörten.

7. Kirche, Bildung, Kultur. Zur Kirchengeschichte Revals ist wiederum auf „Deutsch und Undeutsch“⁵⁴ zu verweisen, wo ein Kapitel der estnischen Predigt und Seelsorge gewidmet ist. Dazu gehört eine Untersuchung der Predigten des Pastors Georg Müller, die das Leben der einfachen Stadtbevölkerung widerspiegeln und die allgemeine und religiöse Bildung der estnischen Gemeinde ermessen lassen. Die Reformation erweist sich als Ursache des Wandels im sozialen Verhalten zumindest der Kirche, aber auch der städtischen Oberschicht gegenüber den Undeutschen, sie bringt – als erstes bekannt gewordenes estnisches Buch – den Katechismus Martin Luthers in niederdeutscher und estnischer Sprache⁵⁵ hervor und führt zur Schaffung einer Institution für die Ausbildung armer Schuljungen. Diese ganze Thematik ist neuerdings auch von estnischen Forschern aufgegriffen worden. Jüri Kivimäe⁵⁶ befaßt sich vorwiegend mit den kulturellen Folgen der Reformation, vor allem in Reval, während Kaja Altoff⁵⁷ unter 57 armen Schuljungen 30 Esten ausfindig macht. – Kirche und Religion, insbesondere die Haltung des orthodoxen Luthertums gegenüber dem Pietismus und den Herrnhutern im 18. Jahrhun-

50) Küllike Kaplinski: Tallinna käsitöölised XIV sajandil. I, II [Das Revaler Handwerk im 14. Jahrhundert], Tallinn 1980, 210, 104 S., mit russ. und deutschem Resümee. Fortgesetzt wird diese Untersuchung in ihrem Aufsatz: Tallinna käsitöölised 15.–16. sajandil [Die Handwerker Revals im 15.–16. Jahrhundert], in: Eesti ajaloo probleemid, Tallinn 1981, S. 26–35.

51) A. Soom: Die Zunfthandwerker in Reval im siebzehnten Jahrhundert (Kungl. Vitterhets Historie och Antikvitets Akademiens Handlingar. Historiska serien, 15), Stockholm 1971, 223 S.

52) G. Etzold: Das Revaler Handwerk im 19. Jahrhundert, in: Bevölkerungsver-schiebung (wie Anm. 47). In Vorbereitung.

53) Vgl. hierzu A. Margus: Archiv der St. Kanutigilde. Katalog des Stadtarchivs Tallinn, 4, Tallinn 1938, LXXXIV, 144 S.

54) Johansen/von zur Mühlen (wie Anm. 8), S. 332–372.

55) H. Weiss, P. Johansen: Bruchstücke eines niederdeutsch-estnischen Katechismus vom Jahre 1535, in: Beiträge zur Kunde Estlands 15 (1929/30), S. 95–133.

56) J. Kivimäe: Luterliku reformatsiooni kultuurimõjud Eestis XVI sajandil [Kultureinflüsse der lutherischen Reformation in Estland], in: Religiooni ja ateismi ajaloost Eestis [Zur Religions- und Atheismusgeschichte in Estland], 3, Tallinn 1987, S. 33–56, deutsche Zussf.

57) Kaja Altoff: Vaesed koolipoisid Tallinnas XVI sajandi teisel poolel [Die armen Schuljungen in Reval in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts], in: Religiooni (wie Anm. 56), S. 57–91, deutsche Zussf.

dert und gegenüber den Aufklärern (Kotzebues Revaler Liebhabertheater) werden auch in „Reval vom 16. bis zum 18. Jahrhundert“, letzteres Thema in O.-H. Elias' „Reval in der Reformpolitik Katharinas II.“⁵⁸ behandelt. Mit dem Revaler Literatenstand und der Bildung Revaler Literaten und Bürger befassen sich drei Aufsätze in der Festschrift für Hellmuth Weiss⁵⁹, während in Reval selbst mehrere Veröffentlichungen zur Kulturgeschichte allgemein, zur Kulturgeschichte des Buches, zum Musikleben im alten Reval und zum Medizinalwesen und zu Apotheken im alten Reval erschienen sind⁶⁰.

8. Städtebau. Von den zahlreichen meist kleinen Schriften zur Architektur und Baugeschichte einzelner bemerkenswerter Bauten, vor allem der Kirchen, kann hier ebenso abgesehen werden wie von kunstgeschichtlichen Büchern bis hin zu schönen Bildbänden. Nur auf einzelne Werke sei hier hingewiesen, weil sie teils mit ihrem Inhalt zugleich einen Aspekt der Stadtgeschichte bieten, teils für den Lokalhistoriker ein nützliches Hilfsmittel bilden. Zunächst kann auch hier wieder auf den baugeschichtlichen Abschnitt in „Deutsch und Undeutsch“ sowie auf den für Reval besonders charakteristischen Beruf des Steinbrechers und Steinhauers (stenwerter) hingewiesen werden⁶¹. Von besonderer Akribie ist das Werk des Architekten Rein Zobel über die mittelalterlichen Befestigungen Revals⁶². Zobel befaßt sich nicht nur mit einzelnen Stadttürmen und -toren, sondern zieht Rückschlüsse auf die Gründungs- und Baugeschichte der Stadt, weswegen er auch ausgiebig Literatur zur Geschichte Revals heranzieht. – Einen aufschlußreichen Querschnitt zum Jahr 1825 zeigt eine Wiedergabe der Straßenfassaden nebst Stadtgrundriß auf der Basis originaler Fassadenzeichnungen, herausgegeben von der Kunsthistorikerin Helmi

58) Wie Anm. 9 und 19.

59) Clara Redlich: „Literaten“ in Riga und Reval im 17. und 18. Jahrhundert, in: Reval und die baltischen Länder (wie Anm. 5), S. 295–311; J. K. von Schroeder: Superintendent Justus Blanckenhagen 1657–1713. Bildungsweg und Studienreisen eines Revaler Theologen im 17. Jahrhundert, ebenda, S. 281–293; H. von zur Mühlen: Besitz und Bildung im Spiegel Revaler Testamente und Nachlässe aus der Mitte des 17. Jahrhunderts, ebenda, S. 263–280.

60) K. Laane: Tallinna kultuuriloo radadel [Auf den Pfaden der Kulturgeschichte Revals], Tallinn 1974, 163 S.; H. Treumann: Vanemast raamatukultuuriloo [Zur älteren Buchkultur], Tallinn 1977, 159 S.; H. Gustavson: Meditsiinist vanas Tallinnas kuni 1816. a. [Zur Medizin im alten Reval bis 1816], Tallinn 1969, 206 S.; ders.: Meditsiin Tallinnas XIX sajandist kuni 1917 a. [Die Medizin in Reval vom 19. Jahrhundert bis 1917], Tallinn 1979, 237 S.; ders.: Tallinna vanadest apteekidest kuni 1917 a. [Revals alte Apotheken bis 1917], Tallinn 1972, 242 S.; H. Saha: Muusikaelust vanas Tallinnas [Vom Musikleben im alten Reval], Tallinn 1972, 69 S.

61) Johansen/von zur Mühlen (wie Anm. 8), S. 39ff. und 168ff.

62) R. Zobel: Tallinna keskaegsed kindlustused [Die mittelalterlichen Befestigungen Revals], Tallinn 1980, 331 S., deutsche Zufass. S. 306–322. Dazu D. Heckmann: Ein Ausgabenverzeichnis für Mauerausbesserungen der Revaler Bürgerstadt von 1388/89, in ZfO 37 (1988), S. 175–186. Zu Revaler Immobilien im Mittelalter: St. Hartmann: Zwei Verzeichnisse Revaler Stadttürme um 1413–1426 und um 1513–1525, ebenda, S. 187–214.

Üprus⁶³. Eine sehr nützliche Zusammenstellung der mittelalterlichen und neueren bis neuesten Straßennamen, teilweise mit wichtigen Details zur Geschichte der Straßen, ist Aleksander Kivi⁶⁴ zu verdanken.

Der Überblick über das wissenschaftliche Nachkriegsschrifttum zur Geschichte Revals zeigt, wie nicht anders zu erwarten, eine recht ungleichmäßige zeitliche und sachliche Streuung. Kleinere Aufsätze, die hier nicht genannt sind, würden am Gesamtbild nicht viel ändern. Es ist ebenso klar, daß Lücken nie ganz geschlossen werden können. Mit dem Erscheinen neuer wissenschaftlicher Arbeiten entstehen neue Bedürfnisse, neue Interessen: Da gibt es keine Statik. Hier konnte nur versucht werden zu zeigen, was vorhanden ist, wo bisher die Schwerpunkte liegen. Wo künftige Forschung ansetzen soll, hängt von Interessen und Fragestellungen der Forscher ab, wobei sich vielleicht der eine oder andere von dieser Übersicht anregen lassen mag. Über die Möglichkeiten, Forschungsvorhaben durchzuführen, kann man sich aber nur dort orientieren, wo die Quellen bereit liegen. Zur Vororientierung wird hier lediglich nochmals auf die Veröffentlichungen über die Archivbestände hingewiesen⁶⁵.

63) Helmi Üprus: Tallinn aastal 1825. – Tallin v 1825 godu – Tallinn im Jahre 1825, Tallinn 1965, 47 S., Abb., XII Taf.

64) A. Kivi: Tallinna tänavad [Die Straßen Revals], Tallinn 1972, 202 S.

65) Vgl. Anm. 1 u. 5. – Die älteren Bestände des Revaler Stadtarchivs sind durch gedruckte Kataloge erschlossen: Katalog des Revaler Stadtarchivs, 2. Aufl. T. 1–3, bearb. von O. Greiffenhagen, Reval 1924–26. – T. 4 s. Anm. 53.